Nr. 298. — 1901.

# Stettiner Zeitung.

Freitag, 20. Dezember.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.



## Der Burenkrieg.

In München fand eine Frauen-Versammlung statt, welche sich mit der Behandlung der Burenfrauen und -Kinder in den Konzentrationslagern in Südafrika beschäftigte. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung erklärt: 1. Wir erheben im Einklange mit dem Urtheile und dem Gefühl der ganzen zivilisirten Welt feierlichen Protest gegen das von der englischen Kriegführung in Südafrika befolgte, barbarische, in der Weltgeschichte beispiellose System, wonach die in den sogenannten Konzentrationslagern gefangenen Frauen und Kinder der für ihre Unabhängigkeit kämpfenden Buren, wie aus den offiziellen Berichten der britischen Regierung hervorgeht, massenhaft der Vernichtung preisgegeben werden, zu dem ausgesprochenen Zweck, die kriegführenden Männer zur Unterwerfung zu zwingen. 2. Als Mütter, Gattinnen und Schwestern, als denkende und fühlende Frauen schließen wir uns aus tiefstem Herzen der von der öffentlichen Meinung Deutschlands, ja der ganzen zivilisirten Welt gestellten Forderung an, daß Mittel und Wege gefunden werden, der unmenschlichen und unmännlichen Kriegführung in Südafrika Einhalt zu gebieten. 3. Wir wenden uns insbesondere an die Frauen Englands mit einem eindringlichen Appell, sie mögen zur Ehre ihres eigenen Vaterlandes uns in unseren Bestrebungen unterstützen."

Wie aus Wien gemeldet wird, nahm eine vom Brigittenauer Wahlverein einberufene Protestversammlung gegen die Beleidigungen der österreichischen Armee durch Chamberlain folgende Resolution an: „Die vom Brigittenauer Wahlklub einberufene Versammlung verurtheilt aufs entschiedenste die grausame and unmenschliche Kriegführung der Engländer in Südafrika, welche in der Geschichte der Zivilisation ohne Beispiel und ein Hohn und Spott auf die von den Engländern stets im Munde geführten Phrasen von Kultur und Christenthum ist. Die Versammlung weist den Vergleich Chamberlains über die Art der Kriegführung in Südafrika mit jener in Bosnien als unerhörte Rohheit und Beleidigung der braven Soldaten mit Entrüstung zurück und bedauert, daß bisher von berufener Seite noch keine Zurückweisung der schweren Beleidigungen erfolgt ist. Die Versammlung bringt ferner ihren tiefempfundenen Abschen zum Ausdruck über die barbarische Behandlung der wehrlosen Burenfrauen und -Kinder in den berüchtigten Konzentrationslagern, die jedes menschlich fühlende Herz mit Entsetzen erfüllen müsse."

Eine gestern in Amsterdam eingetroffene und aus angeblich bester Quelle stammende Meldung besagt, daß Dewet die Engländer bei Klip River angegriffen und ihnen eine ernste Niederlage beigebracht habe. Einzelheiten fehlen noch, nur so viel will man wissen, daß der Kampf von langer Dauer gewesen ist.

Aus Lissabon ist in Madrid die Nachricht eingegangen, Reisende, welche dort aus Lorenzo Marques eintrafen, hätten erzählt, daß die Buren kürzlich bei Messangiri eine englische Abtheilung überrascht hätten, welche sich auf portugiesisches Gebiet geflüchtet habe. Der Kommandant des portugiesischen Grenzpostens habe den Engländern befohlen, die Waffen niederzulegen, diese hätten sich aber geweigert, das zu thun und hätten den Kampf fortgesetzt. Ein Offizier, ein Sergeant und drei Soldaten der Portugiesen seien getödtet worden, man wisse nicht, ob sie von englischen oder von Burenkugeln getroffen seien.

Zu der Gefangennahme Kritzinger's meldet das „Reuter'sche Bureau" aus Middelburg in der Kapkolonie: Kritzinger überschritt am 15. d. M. mit 150 Mann, in der Hauptsache Aufständischen, in der Nähe von Colesberg den Oranje-Fluß, marschirte in die Kapkolonie ein und versuchte, die Eisenbahn zwischen Hanover und Tailbosch zu überschreiten. Die Blockhäuser eröffneten ein heftiges Feuer; Kritzinger und fünf Mann wurden verwundet und gefangen genommen.

Die englische Regierung beabsichtigt, mit Rücksicht auf die Entwickelung der Lage in Südafrika mehr als tausend Mann der Gardebrigade Mitte Januar zur Front zu schicken, um das Blockhaussystem auszudehnen und es wirkungsvoller zu gestalten.

## Ergebnisse der Volkszählung.

Im Anschluß an die bereits im Februar ds. Js. erfolgte Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 bringt das erschienene Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reichs endgültige Nachweise, die durch diese große Erhebung festgestellt wurden. Sie sind vom kaiserlichen Statistischen Amte in drei Arbeiten dargestellt und haben zum Gegenstand: 1. die Bevölkerung, Fläche, Wohnhäuser im deutschen Reich; 2. die Bevölkerung auf den deutschen Schiffen im Ausland; 3. die Zoll-Direktivbezirke und Zoll-Ausschlüsse, deren Begrenzung und Bevölkerung. Im Ganzen betrug die Einwohnerzahl innerhalb des Reichs am Volkszählungstage 56 367 178, und zwar 27,7 Mill. männliche, 28,6 Mill. weibliche. Als weitere Bestandtheile der Reichsbevölkerung kommen hinzu 38 982 Personen auf den 700 deutschen Schiffen, die am 1. Dezember 1900 auf offener See in Fahrt waren, 26 941 Personen, die damals an Bord von 567 deutschen Schiffen in ausländischen Häfen und Küstengewässern verweilten, ca. 9400 weiße Bevölkerung in den deutschen Schutzgebieten (die andere Bevölkerung daselbst ist auch schätzungsweise nicht angegeben), endlich 21 608 am Volkszählungstage in China befindliche Militärpersonen des deutschen Expeditionskorps. Für das deutsche Zollgebiet stellte sich die Bevölkerungszahl im Jahre 1900 auf 56 589 925. Die große Vermehrung, welche die deutsche Bevölkerung während der letzten Volkszählungsperiode 1895—1900 erfahren hat — 4 Mill. oder 7,8 v. H. — und welche die Zunahme aller früheren Volkszählungsperioden seit Begründung des Reichs erheblich übertrifft, ist nicht blos auf die hohen Geburtsziffern der inländischen Bevölkerung zurückzuführen, sondern auch auf den während des genannten Jahrfünfts weiter erfolgten Rückgang der überseeischen Auswanderung und auf die Einwanderung von fremden Bevölkerungselementen in das Reich. An Wohnhäusern wurden gezählt 6,2 Millionen bewohnte, 139 000 unbewohnte, ferner 89 000 andere bewohnte Baulichkeiten, mithin 6,3 Millionen bewohnte Baulichkeiten, 6,4 Mill. zur Wohnung dienende oder bestimmte Baulichkeiten überhaupt, so daß auf 1 Quadratkilometer durchschnittlich 11,9 zur Wohnung dienende oder bestimmte Baulichkeiten, auf ein bewohntes Gebäude 8,92 Einwohner treffen.

## Preis-Aufgaben.

Rektor und Senat der Universität Greifswald haben auf Vorschlag der Kommission zur Verwaltung der Rubenow-Stiftung beschlossen, folgende Preisaufgaben dieser Stiftung auszuschreiben: 1. Ernst Moritz Arndt in den Jahren 1806—1815. Es wird gewünscht nähere Aufklärung der äußeren Lebensumstände des Mannes, insbesondere seiner Beziehungen zu bestimmten politischen Kreisen, z. B. während seines Berliner Aufenthalts Anfang 1810, sowie seiner patriotischen Schriftstellerei nach Plan und Wirkung während der französischen Herrschaft in Deutschland. Vorausgesetzt wird Aufspürung und Verwerthung neuer Materialien. — 2. Eine kritische Ausgabe der deutschen Pomerania im Anschluß an die Edition der Pommerschen Chroniken Kantzows von G. Gaebel. (Stettin 1897—98. — 3. Entwicklung der Landwirthschaft in Pommern nach der Bauernbefreiung. Es sind die wirthschaftlichen Folgen der verschiedenen Maßregeln der Bauernbefreiung von 1811 bis 1857, insbesondere der veränderten Grundbesitzvertheilung für die landwirthschaftliche Produktion, Verschuldung, Arbeiterfrage 2c. in der Provinz Pommern an einer genügenden Anzahl einzelner Güter und Bauernhöfe eingehend zu untersuchen und dabei namentlich die Wirkungen für die bäuerlichen Wirthschaften einer- und die großen Güter andererseits auseinanderzuhalten. Die vorhergegangene Entwicklung auf den Domänen soll wenigstens einleitungsweise behandelt und die ganze Untersuchung zeitlich so weit ausgedehnt werden, daß auch die Wirkungen der letzten Maßregeln von 1850 bis 1857 erkenntlich werden, also ungefähr bis zum Ende der sechziger Jahre, bis zum Beginn der modernen Agrarkrisis. Die Lehren, welche sich für letztere etwa aus der betrachteten Entwickelung ergeben, würden dann den naturgemäßen Schluß bilden. — Die Bewerbungsschriften sind in deutscher Sprache abzufassen. Sie dürfen den Namen des Verfassers nicht enthalten, sondern sind mit einem Wahlspruche zu versehen. Der Name des Verfassers ist in einem versiegelten Zettel zu verzeichnen, der außen denselben Wahlspruch trägt. Die Einsendung der Bewerbungsschriften muß spätestens bis zum 1. März 1906 an den Rektor und Senat Greifswalds königlicher Universität geschehen. Die Zuerkennung der Preise erfolgt am 17. Oktober 1906. Als Preis für jede der drei Aufgaben sind 1800 Mark festgesetzt.

## Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat anläßlich des Todes der Frau Malvina v. Werner an Prof. A. v. Werner folgendes Telegramm gerichtet: Neues Palais, 17. Dezember 1901. Soeben erfahre ich, welch' harter Verlust Sie und Ihre ganze Familie betroffen. Seien Sie meiner innigsten Theilnahme in dieser für Sie so schweren Zeit versichert. Wilhelm I. R. — Ueber das Befinden des Kronprinzen meldet die „Bonner Ztg.", daß die Krankheitserscheinungen schon seit acht Tagen geschwunden seien. Der Gesundheitszustand des Kronprinzen hat sich andauernd gebessert, so daß heute die Reise nach Potsdam zur Feier des Weihnachtsfestes bei den kaiserlichen Eltern erfolgen kann. Das durchaus befriedigende Allgemeinbefinden des Kronprinzen erlaubte schon seit 14 Tagen die Abhaltung der häuslichen Kollegien. — In Bremen wurde Senator Dr. Pauli vom Senat für den ausscheidenden Bürgermeister Schultz für die nächsten drei Jahre zum Bürgermeister erwählt. — Für das nächste Etatsjahr ist die Prägung von zwanzig Millionen in Kronen in Aussicht genommen worden. Ferner soll eine Prägung von 50 Millionen Mark Reichssilbermünzen, und zwar 20 Millionen Mark Fünfmarkstücke, 19 Millionen Mark Zweimarkstücke und 12 Millionen Mark Einmarkstücke, ausgeführt werden. Zu den Silberprägungen sollen vorzugsweise Thalerstücke aus den Jahren 1823—1856 verwendet werden. — Der Geheime Rechnungsrath Krüger, der älteste Beamte im Bureau des Herrenhauses, vollendete gestern das 81. Lebensjahr in voller Frische. Als vor 31 Jahren der Krieg mit Frankreich ausbrach, ließ sich der 50jährige Beamte beurlauben, um freiwillig in die Reihen der Krieger einzutreten, und machte den Feldzug ebenso wie sein Sohn, heute Prof. Krüger, von Anfang bis zu Ende mit. — Ein Breslauer Mitglied des Vorstandes des Deutschen Rabbinerverbandes theilt mit, daß die Nachricht der „Köln. Ztg.", der Rabbinerverband beabsichtige, um Gleichstellung der Rabbiner mit den Staatsbeamten zu petitioniren, völlig erfunden sei. — Der sächsische Kultusminister Dr. van Seydewitz wurde von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zum Ehrenmitglied ernannt. Die Ueberreichung des Diploms erfolgte bei seiner letzten Anwesenheit in Leipzig durch eine aus den vier Sekretären der Gesellschaft bestehende Abordnung. — In Mainz siegten bei der gestern beendeten Stadtverordneten-Stichwahl die fünf bürgerlichen über die sozialistischen Kandidaten mit sehr knapper Majorität. — Auf Grund einer in Folge Beschlusses des letzten Landtages in Baden vorgenommenen Umfrage über die Umsatzsteuer der Waarenhäuser und Versandtgeschäfte erklärt das Finanzministerium, daß für eine staatliche Sonderbesteuerung kein ausreichender Grund vorliege; doch sei zu erwägen, ob sich eine Sonderbesteuerung durch die Gemeinden empfehle.

## Deutschland.

**Berlin,** 19. Dezember. Vom nächsten Jahre ab soll bei den Kavallerie-Regimentern mit einem Brauch gebrochen werden, der schon seit dem Jahre 1847 geherrscht hat. Seit diesem Jahre hat nämlich jedes Kavallerie-Regiment an seiner etatsmäßigen Remontezahl aus Ersparnißrücksichten jährlich einen Abzug von vier Stück erlitten. Inzwischen ist die Dauerzeit der Kavalleriepferde von 9 auf 10 Jahre verlängert worden. Die dienstlichen Anforderungen an die Pferde sind dagegen bis in die neueste Zeit ständig gewachsen. Der Etat gewährt zwar zur Aushülfe bei außergewöhnlichen Verlusten für sämtliche zu remontirenden Truppen 300 Remonten; diese Zahl ist jedoch bei den großen Verlusten an Pferden in Folge der Anstrengungen des Dienstes und insbesondere der steten Seuchen unzureichend, um die Pferdebestände der Kavallerie-Regimenter in dem gleichmäßig guten Zustande zu erhalten, wie es das dienstliche Bedürfniß erfordert. Es hat sich daher die dringende Nothwendigkeit herausgestellt, den bisherigen Ersparnißabzug fallen zu lassen. In Folge der Aufgabe des seit 1847 bestehenden Brauches wird sich eine Mehrausgabe von über eindrittel Million Mark jährlich nothwendig machen.

— In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurde der Antrag Preußens wegen Abänderung des Börsengesetzes den zuständigen Ausschüssen überwiesen; ebenso die Vorlagen betreffend a) Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Zichorienfabriken und zur Herstellung von Zichorie dienenden Werkstätten mit Motorbetrieb; b) ein Sonderabkommen zwischen der deutschen und österreichischen Regierung zum internationalen Abkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr; c) die Ausprägung von Kronen und Reichssilbermünzen. Von einer Uebersicht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Reichseisenbahnverwaltung nach dem Stande vom 30. September 1901 wurde Kenntniß genommen. Hinsichtlich der Vorlage betreffend eine Vereinbarung mit den Niederlanden über den sogenannten grenzüberspringenden Frachtverkehr wurde dem Ausschußantrage die Zustimmung ertheilt.

— Eine Extraausgabe des „Militärwochenblatts" wird heute früh erscheinen und sehr umfassende Veränderungen und Beförderungen in den höheren Kommandostellen der Armee bringen. Der Kommandeur des 4. Garde-Regiments zu Fuß v. Haugwitz ist zum Kommandeur der 43. Infanterie-Brigade in Kassel ernannt. Kommandeur des 4. Garde-Regiments ist Oberst Freiherr von Lüdinghausen gen. Wolff, bisher beim Stabe dieses Regiments, geworden. Nachfolger in dem Kommando der 2. Division in Insterburg, welche bisher Generalleutnant v. Alten befehligte, soll Generalmajor v. Brietzke, bisher Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade in Halberstadt geworden sein.

— Zum Ehezwist am hessischen Hofe hat der hessische Pfarrverein einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt: „Der Vorstand des hessischen evangelischen Pfarrvereins giebt seiner tiefen Betrübniß Ausdruck über die Störung des Ehelebens unseres Fürstenpaares, an deren Thatsächlichkeit leider nicht mehr gezweifelt werden kann. Entgegen andersartiger Preßäußerung hält er es für unmöglich, daß die Ehe des Landesherrn ohne richterlichen Spruch, allein durch allerhöchste Entscheidung aufgelöst werden könne. Es wäre dies eben so sehr eine Beeinträchtigung der rechtlichen Stellung der Landesfürstin, im Vergleich zu derselben die einfachste Bürgersfrau besser gestellt wäre, als auch ein tiefes Verletzen des sittlichen Volksbewußtseins." — Dem in dieser Erklärung ausgedrückten Wunsche wird, falls sich frühere Meldungen aus Darmstadt bestätigen, insofern entsprochen werden, als der Ehestreit durch das Darmstädter Ober-Landesgericht entschieden werden dürfte.

— Der „Köln. Ztg." zufolge fährt England fort, Maßregeln zu treffen, um Kuweit unter seine Herrschaft zu bringen. Der Kapitän des dort befindlichen englischen Kriegsschiffes veranlaßte den Scheich Mbatuk, die bisher stets in Kuweit am Lande sowie auf den Schiffen wehende türkische Flagge niederzuholen. Die Pforte erhob hiergegen Vorstellungen in London, die aber wahrscheinlich erfolglos bleiben werden, da die englische Politik diesen Stützpunkt am Persischen Golf nicht in andere Hände übergehen lassen will.

— Nachdem die Umwandlung der Korporation der Kaufmannschaft in eine Berliner Handelskammer endgültig abgelehnt ist, haben einige Mitglieder des Aeltesten-Kollegiums an dessen Präsidenten, Geheimrath Herz, um zu zeigen, daß sie nicht auf einem lediglich ablehnenden Standpunkt stehen, sondern allen berechtigten Wünschen soweit thunlich entgegen kommen wollen, folgenden Antrag gerichtet: „Die Aeltesten wollen beschließen, unverzüglich in eine Berathung darüber einzutreten, welche Aenderungen an dem Statut der Korporation vorzunehmen sind, um — im Rahmen der Korporation — den Wünschen nach Möglichkeit gerecht zu werden, welche seitens des Handels und der Industrie Berlins bezüglich ihrer Vertretung laut geworden sind." — Zur Begründung des Antrages wird hinzugefügt: „Die Korporationsversammlung vom 10. Dezember ds. Js. hat ihren Willen dahin ausgedrückt, die Korporation aufrecht zu erhalten. Unter dem Drucke der Verhältnisse sind die letzten Monate der Entwickelung der Korporation nicht günstig gewesen. Bei der Aussicht auf die nur wenigen unter uns sympathische Umwandlung in eine Handelskammer, die anscheinend bevorstand, fehlte unseren Arbeiten die rechte Freudigkeit, und es wurden sogar die an uns herantretenden Gesuche um Aufnahme in die Korporation abschlägig beschieden. Angesichts der Willenskundgebung der Vollversammlung vom 10. Dezember d. J. ist die Möglichkeit gegeben und die Zeit gekommen, den Korporationseinrichtungen neues Leben einzuathmen und sie so auszubauen, daß der Berliner Handelsstand sich ihrer im weitesten Umfange bedienen kann. Wir rechnen zu diesen Aenderungen z. B. eine Erhöhung der Zahl der Aeltesten und eine Herabsetzung der Jahresbeiträge."

— Eine Protestversammlung gegen die Polendemonstration an der Berliner Universität hatte der Alte Herren-Verband des Vereins deutscher Studenten für gestern Abend berufen. Nach einem eingehenden Referat des Geheimraths Prof. Dr. Wagner und nachdem noch mehrere Redner das Wort ergriffen hatten, wurde folgende Protestresolution angenommen: 1. Die Berliner deutsche Studentenschaft richtet im Interesse des Friedens an die akademischen Bürger polnischer Nationalität das dringende Ersuchen, von dem Versuche ab-

---

## Die Macht des Geldes.

Criminal-Roman von Arthur Eugen Simson.

[20] [Nachdruck verboten.]

Gustav konnte nur mühsam ein spöttisches Lächeln unterdrücken; er hatte ja schon von Hallstädt erfahren, welch' sauberes Gewerbe dieser zweite Gatte betrieb.

„Ihr Bruder beantwortete mir damals meinen Brief in einem Tone, den ich nicht höflich nennen kann," sagte er, „offen gestanden, hatte ich das doch nicht erwartet."

„Hatten Sie nicht auch an die hiesige Behörde sich gewandt?"

„Ich wurde dazu gedrängt —"

„Und uns erwuchsen daraus große Unannehmlichkeiten; daß uns dies erbitterte, können Sie uns nicht verargen; mein Bruder war gereizt; ich wollte Ihnen nicht antworten, weil ich überhaupt nicht wußte, was ich antworten sollte, da that er es."

„Und seitdem habe ich die Sache zu den Akten gelegt," sagte der Advokat während er mit der Hand langsam über den tiefschwarzen Vollbart strich; „ich habe keine Lust mehr, mich mit ihr zu beschäftigen."

„Sie sind in dieser Angelegenheit wohl selbst hintergangen worden, Herr Doktor?"

„Es kann sein; wie gesagt, die Sache ist mir noch nicht klar geworden, und nun interessirt sie mich nicht mehr."

Gustav hatte sich bei den letzten Worten erhoben, um Abschied zu nehmen; der wiederholten Einladung der jungen Frau versprach er, Folge zu leisten.

Als er schied, äußerte er seine Freude darüber, daß nun zwischen ihnen das einstige herzliche Einvernehmen wieder hergestellt sei, und er sagte dies in einem so aufrichtigen Tone, daß Elisabeth keine Zweifel hegen konnte. Die junge Frau triumphirte; aus dieser Unterredung glaubte sie die Ueberzeugung schöpfen zu dürfen, daß ihre Absicht erreicht und der Bruch zwischen Varnay und seiner Braut vollzogen war.

Jetzt durfte sie unbesorgt sein; der Advokat hatte ja wiederholt versichert, daß er sich mit der Angelegenheit nicht mehr beschäftigen werde; also war auch nicht zu befürchten, daß nochmals ein Verdacht in seiner Seele aufstieg.

Gruner, der sich bald nach dem Besuche des Doktors im Salon seiner Schwester einfand, theilte diese Ueberzeugung nicht; er ahnte die Komödie und ließ es an ernsten Warnungen nicht fehlen.

Darüber ging Elisabeth mit geringschätzigem Achselzucken hinweg, indem sie behauptete, eine Maske könne sie niemals täuschen, und Gustav Varnay habe nie das Talent besessen, Komödie zu spielen.

„Wir werden sehen, wer von uns Beiden recht hat," sagte Gruner endlich ärgerlich; „keinesfalls kann ich es billigen, daß ihm hier jederzeit die Thüren offen stehen sollen. Dieses zu erreichen, war wohl der Zweck seines ersten Besuches. Nun wird die Spionage beginnen, und wir sind im eigenen Hause keinen Augenblick mehr sicher."

Elisabeth saß neben dem mit üppigen Pflanzen reich dekorirten Blumentische am Fenster; sinnend blickte sie hinunter auf die stille, wenig belebte Straße.

„Ich konnte nicht anders; die Klugheit gebot mir, ihn einzuladen," erwiderte sie achselzuckend. „Im Uebrigen darfst Du meinem scharfen Blicke vertrauen; ich kann die Lüge von der Wahrheit unterscheiden. Oder theilst Du jetzt auch die Ansicht meines Mannes, daß es rathsamer sei, heute noch Luzern zu verlassen?"

„Nein, aber will er allein abreisen, so könnte uns das nur angenehm sein."

„Dazu wird er sich nicht entschließen, seine Eifersucht erlaubt es ihm nicht," spottete die junge Frau. „Er weiß ja, daß ich mit Varnay verlobt gewesen bin —"

„Bleibe ich hier bei Dir, so muß ihm das zur Beruhigung dienen."

„Ich bedarf keines Wächters, Willi! Lieb wäre es auch mir, wenn mein Mann eine längere Reise unternehmen wollte, aber ich mache ihm den Vorschlag nicht, weil ich voraus weiß, daß er sich nicht dazu bewegen lassen wird."

„So werde ich ihn machen," erwiderte Gruner, „er muß ja die Vortrefflichkeit desselben einsehen. Mir steht er hier auch im Wege; Fräulein Hallstädt kann heute oder morgen uns besuchen, und ich gedenke, das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist."

„Griesheim wird Dich darin nicht hindern!"

„Direkt vielleicht nicht, aber ich fürchte, daß er indirekt meine Hoffnungen vernichtet. Schon in Andermatt konnte er es nicht unterlassen, Hallstädt im Spiel zu betrügen; der alte Herr ist nicht so dumm —"

„Er hat's nicht bemerkt."

„Diesmal vielleicht nicht, aber —"

„In meinem Salon wird in Gegenwart Hallstädt's nicht gespielt werden."

„Das beruhigt mich nicht," sagte Gruner; „Griesheim wird sich wenig um Dein Verbot kümmern. Wenn Hallstädt den Betrug merkt, bricht er sofort jeden Verkehr mit uns ab, und die Schande Deines Mannes fällt auf uns zurück."

„Und glaubst Du so sicher, die Hand Theodores gewinnen zu können?"

„Ja, ich glaube es, und wenn ich dieses Ziel erreicht habe, dann werde ich ein anderes Leben beginnen."

„Sind die guten Vorsätze schon gefaßt?" spottete Elisabeth. „Ein anderes Leben? Glaubst Du denn, Hallstädt werde Dir sofort ein großes Kapital auszahlen?"

„Habe ich erst die Hand seiner Tochter, so werde ich auch das andere erreichen, das laß meine Sorge sein."

Gruner war ebenfalls an's Fenster getreten; er stand seiner Schwester gegenüber, die gedankenvoll das Haupt wiegte.

„Mir will Dein Projekt nicht gefallen," sagte sie; „ich sehe zu große Schwierigkeiten, die Du nicht überwinden kannst. Gesetzt auch, es gelänge Dir, das Jawort Theodores zu erhalten, Hallstädt wird seine Zustimmung nicht geben, ohne sich zuvor nach Dir erkundigt zu haben. Und er könnte dann eine Auskunft erhalten, die —"

„Ist die Sache soweit gediehen, dann werde ich auch dafür sorgen, daß er die beste Auskunft über mich erhält," unterbrach der Bruder sie; „ich kenne Leute genug, die mir für Geld und gute Worte gern einen Gefallen erzeigen."

„Hallstädt hat ebenfalls Bekannte in unserer Heimath!" erwiderte Elisabeth warnend.

„Warten wir's ab — kommt Zeit, kommt Rath!"

„Wenn ich nur wüßte, wer der fremde Herr ist, der jetzt schon seit einer Viertelstunde hier vor dem Hause wie eine Schildwache auf- und abgeht!"

„Wo ist er?"

„Der korpulente Herr dort!"

Gruner trat überrascht vom Fenster zurück.

„Kennst Du den nicht?" fragte er. „Es ist der Agent der Versicherungsgesellschaft."

Die Wangen der jungen Frau erbleichten; sie preßte die Lippen aufeinander und warf einen Blick auf den Agenten, dann trat auch sie zurück.

„Ich habe ihn früher nie gesehen," sagte sie; „was mag er mit dieser Promenade bezwecken?"

Griesheim sagte uns ja, er sei ihm begegnet; das Uebrige läßt sich leicht errathen."

„Diese Spionage könnte uns unangenehm werden."

„Das läßt sich nicht bestreiten," nickte Gruner, während er das Zimmer mit großen Schritten durchmaß; „ich aber kenne meinen Mann, habe ihn damals genügend kennen gelernt und weiß, wie man ihn behandeln muß."

„Was willst Du thun?"

„Den Stier bei den Hörnern fassen, das ist der kürzeste und sicherste Weg. Ich speise heute Mittag im Hotel Rigi, warte also nicht auf mich."

Die junge Frau blickte ihn voll ängstlicher Erwartung an.

„Ich weiß doch nicht, ob dies der richtige Weg ist," sagte sie; Du giebst Dich in Gefahr."

„Ach was, solche Gefahren fürchte ich nicht; die heimliche Spionage ist für uns gefährlicher, ihr muß ein Ende gemacht werden."

Er ging hinaus und verließ kurz darauf das Haus.

„Sieh' da, trifft man Sie auch einmal in der Schweiz?" sagte er scheinbar überrascht, indem er dem Agenten, der stehen geblieben war, die Hand bot. „Wie geht's, alter Herr? Wollten Sie mich besuchen?"

„Sie gerade nicht," erwiderte Schüler einigermaßen verwirrt; „ich bin heute Morgen Ihrem Schwager begegnet —"

„Ach, dem Amerikaner? Sie wissen doch, daß meine Schwester den Zwillingsbruder ihres ersten Gatten geheirathet hat?"

Der korpulente Herr schüttelte ärgerlich das Haupt und nahm den Hut ab, um die nasse Stirn zu trocknen.

„Märchen!" brummte er.

„Sie glaubens nicht?"

„Den Teufel auch, ich habe den Verstorbenen sehr genau gekannt —"

„Und da überrascht Sie die Aehnlichkeit," sagte Gruner ruhig, „ich kann das wohl begreifen."

„Aehnlichkeit? Mir macht kein Mensch weiß, daß zwei Personen einander so ähnlich sehen können."

**(Fortsetzung folgt.)**

zustehen, ihre deutschfeindlichen Gesinnungen auf akademischem Boden zur Geltung zu bringen. Sie erklärt, daß sie unter keinen Umständen eine Verletzung des deutschen Nationalgefühles eine Beschimpfung deutscher akademischer Lehrer dulden wird. 2. Die Berliner deutsche Studentenschaft richtet an den Herrn Kultusminister die ergebene Bitte, Vorkehrungen gegen die Beeinträchtigungen des Studiums durch Ausländer zu treffen, soweit deren minderwerthige wissenschaftliche Leistungen oder gesellschaftliche Gewohnheiten die nothwendigen Voraussetzungen für den Zuschnitt unseres akademischen Lebens vermissen lassen.

## Ausland.

In Paris ist Dreyfus eingetroffen und hat in der Avenue de Neuilly Wohnung genommen. — Wie die „Patrie" aus dem Munde eines aus Tonkin zurückgekehrten Offiziers vernimmt, hat Generalkommandant Dodds von der Regierung 4000 Mann Verstärkung gefordert, ohne die er die Piraten an der Grenze nicht bewältigen könne. Sollte die Regierung sich weigern, dem Verlangen Dodds nachzukommen, dann werde er seine Entlassung nehmen. — Der Dozent an der Universität Lapique wurde auf ein halbes Jahr vom Amte suspendirt, weil er zu einer Geldsammlung für den gemaßregelten Professor Hervé aufforderte.

In London fand gestern Nachmittag in der Guildhall ein vom städtischen Zentralmarktausschuß zu Ehren der russischen Ackerbaudelegirten veranstaltetes Mahl statt, bei welchem der Vorsitzende des Ausschusses, Moojen, Trinksprüche auf den König, den Kaiser von Rußland und schließlich auf die russischen Gäste ausbrachte. Redner dankte besonders dem russischen Finanzminister von Witte für seine freundlichen Aeußerungen über England, hob die Wichtigkeit freundschaftlicher Beziehungen zu Rußland hervor und sagte, die Engländer wünschten die Einfuhr von Lebensmitteln aus allen Theilen der Welt, namentlich aus Rußland, zu fördern. Er habe gehört, daß englische Bullen für Rußland angekauft seien, um das russische Zuchtvieh zu verbessern. Der Vertreter des russischen Ackerbauamts, Krukoff, sprach sich für gegenseitige Besuche von Engländern und Russen aus, damit sie einander besser kennen lernten und leichter direkte Verbindungen herstellen könnten. Redner glaubt, daß der Augenblick nahe sei, wo die russischen Produzenten den englischen Konsumenten die Hände reichen würden.

In Belgrad überfiel gestern ein Sohn des früheren Ministerpräsidenten Wladan Gjorgjevitsch den früheren Minister Marinkovitsch auf der Straße und ohrfeigte ihn. Dieser schoß zweimal aus einem Revolver auf den Attentäter, die Kugeln gingen aber fehl und verwundeten einen vorübergehenden Knaben schwer.

In Washington hat das Veterinär-Bureau den Packern vor einer Woche privatim mittheilen lassen, daß alle von Seiten der Regierung bisher vorgenommenen mikroskopischen Untersuchungen von amerikanischen Fleischprodukten am 1. März und die von Schweinelebern bereits am 1. Januar suspendirt werden würden, weil die für diese Zwecke verfügbaren Fonds erschöpft seien. Eine Erneuerung dieser Fonds durch Bewilligung des Kongresses sei vor dem 1. Juli nicht möglich. Zweifellos werde hier aber ein Weg gefunden werden, die zeitweilige Schwierigkeit zu überwinden.

## Provinzielle Umschau.

Der Frost resp. das Schneetreiben haben in Vorpommern zwei Opfer gefordert. In der Nähe des Gutes Dumsevitz bei Garz wurde ein früherer Schnitter erfroren aufgefunden und ein Knecht in Schadow hatte Verwandte in Kuksdorf besucht, spät am Abend machte er sich trotz des Schneetreibens auf den Rückweg, verfehlte einen Steig und ertrank in der Reknitz. — In Gremersdorf (Vorpommern) wollte der Hofbesitzer Brinkmann eine Patrone, die versagt hatte, öffnen, diese explodirte plötzlich und riß dem Brinkmann die ganze Innenseite der linken Hand auf. — Der „Greifswalder Zeitung" zufolge ist bei Eldena eine Lokomotive mit zwei Wagen des Kleinbahnzuges entgleist und umgestürzt. Der Heizer, der Lokomotivführer und mehrere Fahrgäste sind schwer, eine größere Anzahl der letzteren leicht verletzt.

## Kunst und Literatur.

Von guten und schönen Weihnachtsbüchern für die Jugend giebt der Verlag von K. Thienemann in Stuttgart noch in letzter Stunde eine gediegene Serie heraus. In dem „Deutschen Knabenbuch" wird ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für unsere Knaben geboten; dasselbe liegt jetzt im 15. Bande (prachtvoll geb. 6,50 Mark) vor, und auch dieser ist reich an Inhalt und giebt den Knaben für lange Zeit Nahrung. Sie finden hier außer 10 lebensvollen Erzählungen Denkwürdiges von der Geschichte und den Führern des Burenvolks, interessante Bilder aus China, Kunst- und Musikgeschichtliches (Adolf Menzel, Richard Wagner), Einblicke in Physik, Astronomie und Pflanzenkunde, dazu Anleitung zu allerlei Handarbeiten, Spiele im Freien und im Zimmer nebst allen Arten von Kurzweil. Mit Begierde werden die Knaben das ihnen gewidmete und liebgewordene Buch wieder unter dem Christbaum suchen. Aber auch an die Mädchen ist gedacht in dem „Deutschen Mädchenbuch", welches im 9. Bande vorliegt und bei demselben Preis 400 Seiten Text mit zahlreichen Text- und Farbenbildern bringt: Das Biographische (Goethes Mutter), aus dem Gebiete der Kunstgeschichte die Nürnberger Plastik, aus der Kulturgeschichte Chinesische Federzeichnungen, Familienleben der Buren, aus der Naturgeschichte Pflanzenverbreitung, Sonnenblumen, Papageien, dann die lockenden Handarbeiten (Irische — Point lace — und andere Spitzen), die bevorzugten Spiele (Lawn Tennis, Schachspiel) und viele Zugaben zum Zeitvertreib. Nach allen Richtungen hin ist dafür gesorgt, der weiblichen Jugend die Arbeits- und Erholungsstunden angenehm zu machen.

Eine empfehlenswerthe Erzählung für erwachsene junge Mädchen ist „Mein Sonnenstrahl" von Henny Koch (geb. 4 Mark), in welcher in herzerquickender Weise die Leiden und Freuden der Tochter eines Oberförsters geschildert werden, es ist eine Geschichte für Gefühl und Geist. Ueberaus unterhaltend ist ferner „Eine Ferienreise" von Mathilde Baehr (geb. 3 Mark). Es ist darin eine Ferienreise nach Livland geschildert mit den verschiedenen Eindrücken, welche diese auf die Gemüther der Kinder ausübt. Für Kinder von 8—12 Jahren ist die Erzählung sehr empfehlenswerth.

## Gerichts-Zeitung.

— In München-Gladbach wurde der Polizeisergeant Jordans wegen Meineids und Mißhandlung vom Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Zwei andere ebenfalls angeklagte Polizeibeamte wurden freigesprochen.

Paris, 18. Dezember. Im weiteren Verlauf des Prozesses Brierres zu Chartres schloß das Verhör Brierres mit einem vernichtenden Schuldbeweise des Angeklagten. Der Präsident zeigte nämlich den Geschworenen zwei vollkommen zusammenpassende Stücke eines aus einem Schulhefte gerissenen Blattes. Die eine blutbefleckte Hälfte desselben diente als Hülle jener im Garten gefundenen 80 Franks, welche Brierre an dem kritischen Abend auf eine Hundertfranknote herausbekam und sorglich versteckte, um hinterher behaupten und nachweisen zu können, daß er von den Mördern seiner Kinder nicht blos gemißhandelt, sondern auch beraubt worden sei. Die andere Hälfte fand man in Brierres Schlafzimmer. Der Angeklagte, welcher die Bewegung auf der Geschworenenbank und im Publikum wahrnahm, schrie auf: „Lüge, Fälschung! Der Untersuchungsrichter hat dieses Paradestück arrangirt!" Das Zeugenverhör begann mit der Vernehmung der Gendarmen. Nachbar Lubin und mehrere Bewohner von Corancez, welche den verwundeten Brierre in der kritischen Nacht genau beobachteten, erklärten übereinstimmend als ihren Eindruck, daß Brierre sich die Verwundungen selber beigebracht habe. Der Wunsch der Geschworenen, Doppelsitzungen zu halten, bleibt unerfüllt, doch versprach der Präsident eine rasche Beendigung des Zeugenverhörs. Ein Geständniß ist von Brierre nicht zu erwarten. Die Sitzung schloß mit der Vernehmung der Veronique Lubin, welche in für Brierre günstigem Sinne aussagte, daß zwischen ihm und ihr nicht ernstlich von einer Heirath die Rede gewesen wäre. Veronique, die keineswegs hübsch ist, steht augenscheinlich auch jetzt noch unter dem Einflusse Brierres.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 19. Dezember. An Prüfungen finden im Jahre 1902 in Pommern statt: Termine zur Abhaltung des sechswöchigen Seminarkursus seitens der Kandidaten des evangelischen Predigtamtes an den Seminaren zu Kammin Anfang April, Pölitz Anfang November, Pyritz Mitte Mai, Bütow Anfang Januar, Dramburg Mitte August, Franzburg Anfang November, Köslin 10. Februar. Für die Prüfungen an den Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminaren in Kammin am 19. September (Aufn.-Prüf.), 10. September (Entl.-Prüf.), 28. Oktober (2. Volksschull.-Prüf.), in Pölitz 14. März, 5. März, 10. Juni, Pyritz 5. September, 27. August, 11. November, Bütow 29. August, 20. August, 22. April, Dramburg 28. Februar, 19. Februar, 24. Juni, Franzburg 7. März, 26. Februar, 29. April, Köslin 12. September, 3. September, 25. November. Für die Prüfungen an den staatlichen Präparanden-Anstalten in Massow am 20. Februar (Aufn.-Prüf.), 15. Februar (Entl.-Prüf.), in Plathe am 21. August, 16. August, in Rummelsburg i. P. 21. August, 16. August, Tribsees 20. Februar, 15. Februar. Für die Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen und Rektoren in Stettin für die Lehrer am 28. Mai und 10. Dezember, für die Rektoren am 27. Mai und 9. Dezember. Für die Prüfungen der Lehrerinnen in Greifswald am 15. März, in Köslin am 5. Mai, in Stettin am 8. April und 23. September. Für Sprachlehrerinnen in Stettin am 25. März und 14. Oktober. Für Schulvorsteherinnen in Köslin am 5. Mai, in Stettin am 8. April und 23. September. Für die Prüfungen der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten in Stettin am 17. März und 21. Oktober. Für die Prüfungen als Lehrer für Taubstummenanstalten in Stettin am 20. Juni. Für die Prüfungen der Turnlehrer und Turnlehrerinnen in Greifswald am 11. März, in Stettin am 13. Mai.

— Der Regierungsassessor Graf Clairon d'Haussonville zu Swinemünde ist dem Landrathe des Kreises Rinteln zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt.

— Als Brodersatzmittel wird gegenwärtig im Heere der Feldzwieback verwendet. Es hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, an Stelle des Feldzwiebacks ein nahrhafteres und schmackhafteres Brodersatzmittel einzuführen, und deshalb liegt es in Absicht, künftig Versuche mit dem Eierzwieback anzustellen. Die Mehrkosten, welche hierbei für die Zuthaten (Eier u. s. w.) erwachsen, werden durch den Minderbedarf an Weizen ausgeglichen werden, so daß eine Erhöhung der Kosten nicht eintreten wird.

— Die Ferienordnung für die höheren Lehranstalten der Provinz Pommern setzt die Ferien für das Jahr 1902 wie folgt fest: Ostern 27. März bis 9. April, Pfingsten 17. Mai bis 21. Mai, Sommer 6. Juli bis 4. August, Herbst 28. September bis 13. Oktober, Weihnachten 24. Dezember bis 6. Januar 1903. Der Schulschluß erfolgt in jedem Falle am Tage vor dem angegebenen Beginn der Schulanfang am Tage nach dem angegebenen Schluß der Ferien.

— Im Stadttheater finden am Sonnabend zwei Vorstellungen zu kleinen Preisen statt, am Nachmittag geht zum ersten Male das Weihnachtsmärchen „Robinson Crusoe", am Abend „Der Waffenschmied" in Scene. Der Sonntag Abend bringt die dritte Aufführung von Wagners „Rheingold".

**Stettin,** 19. Dezember. Nachdem der Reichskanzler (Reichsschatzamt) den Wunsch geäußert hat, auf die bevorstehende Außerkurssetzung der Zwanzigpfennigstücke aus Silber und Nickel auch durch Anschlag an den Schaltern aufmerksam zu machen, um die Besitzer solcher Münzen vor Verlusten zu bewahren, sind Anschlagzettel mit entsprechendem Inhalt gedruckt worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nunmehr bestimmt, daß diese Zettel an sämtlichen Schaltern der Staatseisenbahnverwaltung zur Anbringung kommen. Die Kosten der Herstellung der Zettel werden aus der Reichskasse bezahlt.

— Im Bellevue-Theater ist der Feiertag-Spielplan in folgender Weise festgestellt: Mittwoch (1. Festtag) Nachmittag „Rumpelstilzchen", Abends zum ersten Male „Die lieben Feinde", Lustspiel von Lubliner, Donnerstag (2. Festtag) Nachmittag „Fee Caprice", Abends „Robert und Bertram" mit „Ueberbrettl" im dritten Akte. Das Gastspiel von Agnes Sorma beginnt am 2. Januar und ist auf fünf Tage berechnet, es bringt am 2., 3. und 5. Januar die Novität „Die Zwillingsschwester" von Fulda, am 4. Januar „Johannisfeuer" und am 6. Januar „Cyprienne". Der Billetverkauf hat bereits begonnen.

— In der am 17. d. M. in der Stettiner Molkerei unter dem Vorsitze des Königl. Regierungs- und Bauraths Storbeck abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Beamten-Baugenossenschaft „Beamtenheim" in Stettin wurden einstimmig wiedergewählt in den Vorstand: der Gerichtskassen-Kontroleur Braun als Vorsitzender, der Eisenbahnsekretär Küß als Kassenführer, in den Aufsichtsrath: der Landessekretär Thiede und der Eisenbahnsekretär Wegner. An Stelle des Sekretärs Korf, welcher eine Wiederwahl ablehnte, trat der Sekretär bei der Landesversicherungsanstalt Hasse in den Aufsichtsrath.

—z. (Verein junger Kaufleute.) Am gestrigen Vortragsabend sprach Herr Dr. G. Naß von der „Urania" in Berlin über das Thema „Der Kampf um das Licht". In klarer, übersichtlicher Form ging der Vortragende zuerst auf die Geschichte der Beleuchtungsarten ein, um sodann in seinem durch physikalische Experimente und Projektionsbilder erläuterten Vortrage hauptsächlich die Gasbeleuchtung in ihren verschiedenen Entwickelungen zu erklären. Im 17. Jahrhundert wurden die ersten Versuche mit Steinkohlengas gemacht, im Jahre 1786 erhellte Professor Pickel in Würzburg sein Laboratorium mit aus Knochenfett gewonnenem Gase; gleichzeitig ließ Lord Doundonald seine Villa mit Gas aus Koksöfen beleuchten. 1792 begann der Engländer Mourdorch planmäßige Beleuchtungsanlagen herzustellen. Ein Deutscher, Namens Winzer, der später Engländer wurde, gründete nach einem mißglückten Unternehmen im Jahre 1814 eine Aktiengesellschaft, welche verschiedene Stadttheile Londons mit Gasbeleuchtung versah. 1825 erhielt Hannover, 1826 Berlin durch eine englische Gesellschaft Gasbeleuchtung. Redner führte seine Hörer und Zuschauer mittelst Projektionsbilder in die Charlottenburger Gasanstalt, um hier von den sämtlichen Einrichtungen zur Gasgewinnung Kenntniß zu nehmen. Sodann führte er die Gasbeleuchtungskörper in ihren Verschiedenheiten praktisch vor, von einem zur Stelle befindlichen Brenner, der 1812 in Londons Straßen gebrannt, bis zu dem blendenden Auerlicht, von dem eine Flamme den ganzen Saal erleuchtete. In ausgesuchten Proben wurden nunmehr alle Leistungen der Technik vorgeführt, wie sie sich auf dem Gebiete der Gasglühlichtbeleuchtung bewähren. Auch die Spiritusglühlichtlampe erwies sich als vorzüglich leuchtend, während die Petroleum-Glühlichtlampe nicht funktionirte, erstere Art ist gegen Zug sehr empfindlich, letztere rußt sehr leicht. Ferner wurde Fettgas- und Wasserstoffgas-Licht gezeigt. Im zweiten Theil des Vortrages wurde besonders das Acetylenlicht erklärt und vorgeführt. Zum Schluß erwähnt Redner den Kampf zwischen der elektrischen und der Gasglühbeleuchtung, zeigte aber auch an den Selbstzündern und elektrischen Feueranzündern der letzteren, daß der Hauptgrund betreffs des Anzündens der Flamme nicht mehr stichhaltig sei. Immerhin müsse sowohl Gas als Elektrizität auf umständlichem Wege erworben werden, vielleicht sei es der Zukunft vorbehalten, direkt aus der Kohle Licht zu gewinnen, das sei des Schweißes der Edlen werth. Dem hochinteressanten, etwa zweistündigem Vortrage wurde reicher Beifall zu Theil.

— Die Baupolizei hatte die Räumung einzelner Wohnungen in gewissen Häusern der Altstadt wegen Feuergefährlichkeit angeordnet. Hiergegen war von mehreren Besitzern das Verwaltungsstreitverfahren beschritten. In den beiden ersten dieserhalb zur Verhandlung kommenden Fälle betreffend zwei Häuser auf dem Rosengarten erkannte der Bezirksausschuß am 17. d. M. auf Abweisung der Klage. Darnach bliebe also die Verfügung der Baupolizei bestehen und müßten die in Frage stehenden Wohnungen geräumt werden. Wie wir hören, wird aber gegen dieses Erkenntniß des Bezirksausschusses die höhere Instanz des Oberverwaltungsgerichtes angerufen werden.

— Da der erste Weihnachtsfesttag sowohl wie Neujahr auf einen Mittwoch fallen, finden die regelmäßigen Wochenmärkte Dienstag, den 24., und Dienstag, den 31. Dezember, statt.

— Am 15. Januar k. J. wird in Kreuzburg O.-Schl. eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

— (Personalveränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Zu Generalmajoren befördert die Obersten: v. Diest, Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade; v. Hepke, beauftragt mit der Führung der 5. Infanterie-Brigade, Letzterer unter Ernennung zum Kommandeur der betreffenden Brigade. Wagner, Fähnrich im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, in das pommersche Train-Bataillon Nr. 2 versetzt. Baar, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 140, unter Stellung à la suite des Regiments vom 1. Januar 1902 ab auf sieben Monate zur Dienstleistung beim pomm. Train-Bataillon Nr. 2 kommandirt. Goltz, Leutnant im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, ein auf den 18. Oktober 1901 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen. v. Kern, Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 148, kommandirt zur Vertretung eines Lehrers an der Kriegsschule in Glogau, unter Stellung à la suite des Regiments als Lehrer zu dieser Kriegsschule versetzt. v. Hertell, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 148, zum Kompagniechef ernannt. Ziermann, Major beim Stabe des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des litthauischen Ulanen-Regiments Nr. 12 zum Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungs-Kommissar beim Landwehrbezirk Aachen ernannt. Dubelmann, Hauptmann und Kompagniechef im schleswig-holstein. Fußartillerie-Regiment Nr. 9, in das Fußartillerie-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2, Kadelbach, Hauptmann und Kompagniechef im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, in das schleswig-holstein. Fußartillerie-Regiment Nr. 9, — versetzt. Salih, Oberleutnant à la suite der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim Fußartillerie-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zu dem am 4. Januar 1902 beginnenden Lehrkursus der Fußart.-Schießschule kommandirt. Beck, Hptm. à la suite des pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2, unter Enthebung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule in Danzig, in die 3. Ingenieur-Inspektion versetzt. Zu Leutnants befördert die Fähnriche: Preiß im kolbergisch. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Seelmann-Eggebert im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, v. Reiche im Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (pomm.) Nr. 2. Zu Fähnrichen befördert die Unteroffiziere Dommenget, charakteris. Fähnrich im kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, dieser mit Patent vom 18. Oktober d. J., v. Germar im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, Beyer im 6. pomm. Infant.-Regiment Nr. 49, Mantzel im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54. Zu den Reserveoffizieren der betreffenden Truppentheile übergeführt: Hoernigk, Oberleutnant im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61; Dieterich, Lt. im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm) Nr. 61, v. Kowalski, Lt. im Train-Bataillon Nr. 2. Wachsen, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 und Lehrer an der Kriegsschule in Glogau, mit der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform; Kurlbaum Hauptmann à la suite des 1. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 2, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform, Hoepffner, Leutnant im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 — der Abschied bewilligt. Dr. Dautwitz, Bataillons-Arzt des 3. Bataillons Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42,

## Berliner Börse vom 18. Dezember 1901.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 168,45 |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,95 B |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | — — |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,40 B |
| London | 8 Tg. | 20,385 |
| do. | 3 Mt. | 20,23 B |
| Madrid | 14 Tg. | 60,10 |
| New-York | vista | 4,185 G |
| Paris | 8 Tg. | 81,1 B |
| do. | 2 Mt. | 80,75 |
| Wien | 8 Tg. | 85,20 |
| do. | 2 Mt. | —,— |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,75 G |
| Italienische Plätze | 10 Tg. | 79,70 B |
| St. Petersburg | 8 Tg. | 215,30 |
| do. | 3 Mt. | 213,30 G |
| Warschau | 8 Tg. | 215,70 G |

Landdiskont 4. Lombard 5.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | —,— |
| 20 Francs-Stücke | — — |
| Gold-Dollars | 4,185 G |
| Imperials | 16,1 G |
| Amerikan. Noten | 4,18 G |
| Belgische " | 80,95 B |
| Englische Bankn. | 20,39 G |
| Französische " | 81,15 |
| Holländische " | 168,50 |
| Oesterreich. " | 85,35 |
| Russische " | 216,00 |
| Zollcoupons 100 R. | 323,60 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch Reichs-Anl. c. | 3½ | 100,85 G |
| " " | 3½ | 100,80 G |
| " | 3 | 90,40 G |
| Preuß. Consf. Anl. c | 3½ | 100,75 G |
| " " | 3½ | 100,80 G |
| " " | 3 | 90,25 G |
| D. Reichs-Schatz 1900 | 4 | 102,20 B |
| Barmer Stadt-Anl. | 4 | 102,50 G |
| Berliner " 1898 | 3½ | 99,60 G |
| Breslauer " | 3½ | 98,20 G |
| Casseler " | 3½ | 97,00 G |
| Dortmunder " | 3½ | 97,0 G |
| Düsseldorfer " | 3½ | 95,50 G |
| Duisburger " | 3½ | 96,10 G |
| Elberfelder " | 4 | 102,30 G |
| Essener " | 3½ | —,— |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | —,— |
| Hallesche " 1886 | 3½ | 98,10 G |
| Hann. Prov.-Obl. | 3½ | —,— |
| " Stadt-Anleihe | 3½ | —,— |
| Kölner " | 4 | 103,25 G |
| Magdeburger " | 3½ | 98,00 B |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. | 3½ | 96,20 G |
| Pommersche " | 3½ | 97,50 B |
| Posener " | 3½ | 97,00 |
| | 3 | 87,25 |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 98,10 G |
| " Ser. 18 | 3½ | 91,80 G |
| " 19 | 3½ | —,— |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | —,— |
| | 3½ | 97,80 |
| Westpr. " | 3½ | —,— |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 117,75 G |
| " | 4½ | 109,80 G |
| " | 4 | 107,20 G |
| " | 3½ | 98,7 G |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | 103,70 B |
| " | 3½ | 98,50 G |
| " | 3 | 88,00 G |
| Kur- u. Neum. neue " | 3½ | 99,70 G |
| Ostpreußische " | 4 | 103,00 G |
| " | 3 | 87,50 G |
| Pommersche " | 3½ | 98,00 G |
| " | 3 | 88,00 G |
| Posensche 6—10 " | 4 | 102,40 |
| " Serie C. " | 3½ | 97,70 G |
| " " A. " | 3 | 87,50 G |
| Sächsische " | 4 | 103,00 G |
| " | 3½ | 98,00 G |
| " landschaftl. " | 3 | 87,50 G |
| Schles. altlandsch. " | 4 | —,— |
| " | 3½ | 98,40 G |
| " landsch. neue " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 102,30 G |
| " | 3½ | 96,90 |
| " | 3 | 87,50 |
| Westfälische " | 4 | 102,25 G |
| " | 3½ | 96,90 G |
| " | 3 | 87,50 |
| Westpr. rittersch. I. " | 3½ | 97,50 |
| " II. " | 3 | 87,50 G |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| " | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau " | 4 | —,— |
| " | 3½ | —,— |
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 103,50 G |
| " | 3½ | —,— |
| Pommersche " | 4 | 103,40 G |
| " | 3½ | 98,60 G |
| Posensche " | 4 | 103,30 G |
| " | 3½ | 98,10 G |
| Preußische " | 4 | —,— |
| " | 3½ | 98,00 G |
| Rhein. u. Westf. " | 4 | 103,40 G |
| " | 3½ | —,— |
| Sächsische " | 4 | 103,60 G |
| Schlesische " | 4 | 103,50 G |
| " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 103,70 G |
| " | 3½ | —,— |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3½ | —,— |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | —,— |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | —,— |
| " amort. | 4 | 104,60 G |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 3 | 88,30 G |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | 61,00 |
| Augsburger | — | 27,80 |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | 139,60 G |
| Bayer. " | 4 | —,— |
| Braunschw. 20 Thl.-L. | — | 127,40 |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 130,40 G |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 133,90 B |
| Lübecker | 3½ | —,— |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 27,50 |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | 130,00 G |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5 | 77,90 |
| " innere " | 4½ | 67,75 G |
| Barletta-Loose | — | 16,40 B |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 87,50 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | —,— |
| " Stadt | 6 | 37,00 |
| Chilen. Gold-Anleihe | 4½ | 83,90 G |
| Chines. Staats- " | 5½ | 103,00 G |
| " 1895 " | 6 | —,— |
| " 1896 " | 5 | 97,50 B |
| " 1898 " | 4½ | 87,00 G |
| Finländische Loose | — | 70,25 |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 39,30 G |
| " Monop.-Anl. | 1,75 | 42,40 G |
| " Gold- " | 1,60 | 37,80 G |
| Italienische Rente | 4 | 100,10 G |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 71,50 G |
| Mexikan. Anleihe kl. | 5 | 97,70 |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 101,40 G |
| " Papier- " | 4⅕ | 99,30 G |
| Oesterr. Silber-Rente | 4⅕ | 99,40 G |
| " Staatsch. (Lok.) | 3 | 79,30 G |
| " 1860er Loose | 4 | 142,60 |
| " 1864er " | — | 381,25 |
| Portug. St.-Anl. 4½ | — | 39,30 G |
| Rumän. Staats-Obl. | 5 | 92,90 G |
| " 1889 | 4 | 79,40 G |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | 100,00 G |
| " Gold- " 1894 | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 4 | 96,10 |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | 473,00 G |
| " " 1866 | 5 | 354,50 G |
| " Staats-Obl. | 3,8 | 93,60 |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | 99,00 |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 96,25 G |
| " amort. St.-A. | 4 | 66,90 G |
| Spanische Schuld | 4 | —,— |
| Türk. Anleihe 1865 | 1 | —,— |
| " Administr. | 5 | 99,60 B |
| " 400 Fres.-L. | — | 101,10 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 100,10 B |
| " Kronen-Rente | 4 | 95,10 |
| " Staats-R. 1897 | 3½ | 85,00 G |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau Pfdbr. | 4 | 99,80 G |
| Bsch.-Hann. 1. 0. 11 | 3½ | 91,50 G |
| " 2—9. 12—15 | 3½ | 90,00 G |
| " 16. 17 | 4 | 98,[illegible] G |
| " unk. 1905 18 | 4 | 99,00 G |
| " 19 | 3½ | 89,60 G |
| " 1910 20 | 3½ | 90,25 G |
| Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1 | 3½ | 118,60 G |
| " " " " 2 | 3½ | 108,40 G |
| " " " " 5 | 3½ | 92,30 G |
| " " " " 6 | 4 | 99,10 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | 37,50 G |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | 113,00 G |
| " | 4 | 98,25 G |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 98,50 G |
| " " alte | 3½ | 91,00 G |
| Hann. Boderd.-Pfdb. | 3¾ | 94,00 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,75 G |
| Meckl.-Str. H.-B.-Pf. | 4 | 65,00 G |
| " | 3½ | 57,75 G |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 92,50 G |
| " Präm.- " | 4 | 129,10 G |
| Mitteld. Boderd.-Pf. | 3½ | 89,25 G |
| " 3 | 4 | —,— |
| Nordd. Gr.-Cred. 3 | 4 | 95,60 G |
| " 9 | 3½ | 90,50 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 82,75 G |
| " 11. 12 | 4 | 82,75 G |
| " 2. 3 | 3½ | 77,00 G |
| Pr. Boderd.-Pfdbr. | 5 | 107,50 G |
| " " 4 | 4½ | 114,75 G |
| " 10 | 4½ | 119,00 G |
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 92,20 G |
| " " 1909 | 4 | 100,20 G |
| " " Com.- | 3½ | 95,80 G |
| Pr. Hyp.-Aktien-Bank | — | —,— |
| " | — | 83,00 G |
| Pr. Pfandbrief-Bank | 3½ | 91,90 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,00 G |
| " -Westf. B.-Cr | 4 | 98,00 G |
| Sächs. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 95,00 G |
| Schles. " | 4 | 97,80 G |
| Schwzb. Hypbk.-Pfdb. | 3½ | 92,50 G |
| " | 4 | 98,70 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | —,— |
| " " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | —,— |
| Westd. Bodencredit | 4 | 99,00 G |

### Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | 123,75 G |
| Altdamm-Colberg | 126,50 G |
| Braunschw. Landeseisenb. | 122,00 G |
| Crefelder | 84,50 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 153,50 |
| Eutin-Lübeck | 52,30 G |
| Halberstadt-Blankenburg | —,— |
| Königsberg-Cranz | —,— |
| Lübeck-Büchen | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 64,10 |
| Ostpreußische Südbahn | 80,10 |

### Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 126,50 G |
| Breslau-Warschau | 80,50 G |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 109,60 G |
| Ostpreußische Südbahn | 106,50 G |

### Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | —,— |
| Allgem. Deutsche Klnb. | 18,50 B |
| " Lok.- u. Strb. | 144,00 |
| Barmen-Elberfelder | 163,30 B |
| Bochum-Gelsenkirchener | 110,50 G |
| Braunschweiger | 124,00 G |
| Breslauer Elektr. | 125,00 G |
| " Straßenbahn | 172,25 G |
| Elektr. Hochbahn | 119,00 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 190,60 G |
| Hamburger " | 178,50 G |
| Magdeburger " | 132,25 G |
| Stettiner " | 123,25 G |

### Deutsche Eisenbahn-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | 99,30 G |
| Bergisch-Märkische | 98,90 G |
| Braunschweiger Landeseisenb. | —,— |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 94,50 G |
| Halberstadt-Blankenburg | 94,25 G |
| Magdeburg-Wittenberge | 90,40 G |
| Stargard-Küstrin 3½% | 93,75 G |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 90,50 |
| Breslauer Rhederei | 13,75 B |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 108,00 B |
| Hansa, Dampfschiff. | 124,25 |
| Kette, D. Elbschiff. | 82,25 B |
| Neue Stett. Dampfer-Co. | 63,5 B |
| Norddeutscher Lloyd | 104,90 B |
| Schles. Dampfer-Co. | —,— |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | 127,80 G |
| Bergisch-Märkische Bank | 146,40 G |
| Berliner Bank | 82,50 G |
| " Handels-Ges. | 138,60 |
| Braunschw. Bank | —,— |
| Breslauer Diskont-Bank | 72,00 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 95,00 G |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 111,75 G |
| Danziger Privatbank | 110,00 G |
| Darmstädter Bank | —,— |
| Deutsche Bank | 201,00 G |
| " Genossensch.-Bank | 100,00 |
| Disconto-Comm. | 186,00 B |
| Gothaer Grundkred.-Bank | 120,20 |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 151,00 G |
| Hannoversche Bank | 106,50 G |
| Kieler " | 134,00 G |
| Kölner Wechslerbank | —,— |
| Königsb. Vereins-Bank | 111,80 G |
| Leipziger Bank | [illegible] B |
| " Credit-Anstalt | 166,80 G |
| Magdeburg. Bank-Verein | 115,25 G |
| " Privatbank | 83,75 G |
| Mecklenburg. Bank 40% | 120,50 G |
| " Hyp.-Bank | 190,00 G |
| Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank | 7,10 G |
| Meining. Hyp.-B. 80% | 123,75 G |
| Mitteld. Bodencredit | 79,75 G |
| " Credit-Bank | 106,50 |
| Nationalbank für Dtschl. | 102,60 |
| Nordd. Creditanstalt | 106,25 G |
| " Grundcredit | 89,10 G |
| Oesterr. Credit-Akt. | 255,75 |
| Pomm. Hypotheken-Bank | 11,60 G |
| Preuß. Bodencredit- " | 136,80 G |
| " Centr.-Boden- " | 186,[illegible] G |
| " Hypoth.-Akt. " | 50 B |
| " Pfandbrief- " | 116,00 G |
| Reichsbank | 152,00 G |
| Rheinische Bank | 128,75 G |
| Sächsische " | 118,25 G |
| Westdeutsche " | 89,50 G |
| Westfälische " | [illegible] G |

### Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauereien | Berliner Union | 102,00 G |
| | Bock | 143,1[illegible] G |
| | Böhm. Brauhaus | 191,50 G |
| | Bolle Weißbier | 63,50 G |
| | Landré " | 194,00 G |
| | Patzenhofer | 177,75 G |
| | Pfefferberg | 226,50 G |
| | Schöneberg Schl. | 167,00 G |
| | Schultheiß | 212,0 G |
| | Bochumer | 133,10 G |
| | Germania Dortm. | —,— |
| | Accumulatoren-Fabrik | 124,25 G |
| | Allgem. Berl. Omnibus | 148,00 G |
| | Allgem. Elektr.-Gesellsch. | 180,00 G |
| | Aluminium-Industrie | 152,25 G |
| | Anglo-Central-Guano | 89,10 G |
| | Anhalt. Kohlenwerke | 90,60 G |
| | Berl. Elektricitäts-Werke | 175,60 |
| | " Packetfahrt | —,— |
| | Berzelius Bergwerk | 75,00 G |
| | Bielefeld. Masch. | 185,75 G |
| | Bismarckhütte | 191,50 G |
| | Bochumer Bergwerk | —,— |
| | " Gußstahlwerke | 168,50 B |
| | Braunschw. Kohlenwerke | 157,90 G |
| | Bredower Zuckerfabrik | 57,50 G |
| | Breslauer Oelfabrik | 66,10 G |
| | Chemische Fabrik Buckau | 117,75 G |
| | Concordia Bergbau | 28[illegible],25 G |
| | Deutsche Gasglühlicht | 342,00 G |
| | " Spiegelglas | 157,50 G |
| | " Steinzeug | 284,00 G |
| | " Waffen u. M. | 176,30 G |
| | Donnersmarck-Hütte | 190,75 B |
| | Dortmund Union | 40,20 G |
| | Dynamite Trust | 161,90 B |
| | Egestorff Salzwerke | 142,50 G |
| | Fraustädter Zuckerfabrik | 138,50 G |
| | Gesellsch. f. elektr. Unt. | 92,00 G |
| | Gladbacher Woll.-Ind. | 60,00 G |
| | Görlitzer Eisenbahnbed. | 201,50 G |
| | " Masch. conv. | 149,50 G |
| | Hamburger Elektr.-Werke | 148,10 G |
| | Hannov. Bau-St.-Pr. | 85,25 G |
| | Hannov. Masch.-Br. | 300,00 G |
| | Hibernia Bergw.-Ges. | 183,0[illegible] G |
| | Hirschberger Leder | 125,00 G |
| | " Maschinen | —,— |
| | Höchster Farbwerke | |
| | Hörderhütte conv. neue | 50,00 G |
| | Hoffmann Stärke | 174,75 G |
| | Hofmann Waggon | 175,25 G |
| | Ilse Bergbau | 165,75 |
| | Köln. Bergwerke | 320,00 G |
| | König Wilhelm conv. | 171,50 G |
| | " St.-Pr. | 233,00 G |
| | Lauchhammer | 90,50 |
| | Laurahütte | 182,25 B |
| | Ludwig Löwe u. Co. | 2[illegible]7,00 G |
| | Magdeb. Allg. Gas | 127,75 G |
| | " Baubank | 85,75 G |
| | " Bergwerk | 45,00 G |
| | " St.-Pr. | 450,00 G |
| | " Mühlen | —,— |
| | Nähmaschinenfabrik Koch | 140,00 G |
| | Norddeutsche Eiswerke | 54,10 G |
| | " Gummi | 85,25 G |
| | " Jute-Sp. | 36,30 |
| | Nordstern Bergwerk | 223,25 G |
| | Oberschles. Chamotte | 113,50 G |
| | " Eisenb.-Bedarf | 99,60 |
| | " Eisen-Industrie | 98,70 |
| | " Kokswerke | 125,30 G |
| | " Portl.-Cement | 83,50 G |
| | Oppelner Portl.-Cement | 89,75 G |
| | Osnabrücker Kupfer | 64,75 |
| | Phönix Bergwerk | 126,75 G |
| | Posener Sprit-Akt.-Ges. | 160,00 G |
| | Rhein-Nassau Bergwerk | 124,00 |
| | " Metallwerk | 81,00 G |
| | " Stahlwerk | 136,75 G |
| | " Industrie | 119,90 |
| | Rhein.-Westf. Kalkwerke | 84,50 G |
| | Sächsische Gußst. Döhl. | —,— |
| | Schering Chem. Fabrik | 202,00 G |
| | Schles. Bergb. Zink | 318,0 G |
| | " Elektr.- u. Gas | 103,25 G |
| | " Kohlenwerk | 27,90 B |
| | " Portl.-Cement | 139,00 G |
| | Siemens u. Halske | 141,25 G |
| | Stettin-Bredow Cement | 126,50 G |
| | " Chamotte | 259,75 G |
| | " Elektric.-Werke | 132,30 G |
| | " Gristow | 52,50 G |
| | " Vulkan B. | 195,50 |
| | Stoewer Nähmaschin. | 98,00 G |
| | Stolberger Zink | 113,00 G |
| | " St.-Pr. | 118,00 G |
| | Stralsund. Spielkarten | 118,00 G |
| | Union Chem. Fabrik | 123,75 G |
| | " Elektricit.-Ges. | 118,50 G |
| | Barziner Papierfabrik | 198,75 |
| | Victoria Fahrrad | 42,25 G |

zum Oberstabsarzt befördert, unter Ernennung zum Regimentsarzt, bei dem Fußartillerie-Regiment von Linger (ostpr.) Nr. 1.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. März 1902, bei einer Postanstalt im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion in Köslin, Briefträger, Gehalt 900 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 1. März 1902, bei einer Postanstalt im Bezirk der kais. Ober-Postdirektion in Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Januar 1902, Bromberg, Magistrat, Rathhausdiener, 1000 Mark jährliches Anfangsgehalt, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehalts. — 1. Januar 1902, Garz (Rügen), Amts-Vorstand, Amtsbote, Gehalt 225 Mark pro Jahr und Nebeneinnahmen circa 30 Mark jährlich. — 1. März 1902, Garz (Rügen), kais. Postamt, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Februar 1902, Jastrow, Magistrat, Nachtwächter, Gehalt 0 Mark jährlich.

* Heute Vormittag um 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Mittwochstraße Nr. 21—22 gerufen, woselbst in einem Zimmer ... Erde Möbelstücke und Theile des Fußbodens brannten. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht.

* In Finkenwalde hat sich, wie berichtet wird, eine Freiwillige Feuerwehr gebildet.

* Wurden bisher Fahrräder nur von den Hausfluren, auf Höfen oder von der Straße weg gestohlen, so dehnen die Diebe neuerdings ihr Arbeitsfeld auch auf verschlossene Räume aus. In einem Hause der Großen Oderstraße wurde ein Allright-Herrenrad entwendet, das in der Küche einen nach landläufiger Annahme sicheren Aufbewahrungsort gefunden hatte.

* In der unteren Schulzenstraße wurde einer Dame das Portemonnaie von einem Taschendieb gestohlen.

* Festgenommen wurden 2 Betrunkene, 2 Bettler und eine Person wegen Diebstahls. 8 Personen meldeten sich als obdachlos.

## Schiffsnachrichten.

— Die viermastige englische Bark „Bandaneira", Kapitän Fretwurst, mit Salpeter nach Hamburg bestimmt, ist an der Düne von Helgoland gestrandet. 26 Personen der Besatzung sind gerettet worden.

Crossen a. O., 18. Dezember. Der Kapitän des der „Rhederei Vereinigter Schiffer" gehörigen Oderdampfers „Karl", Hermann Pietsch aus Kattwitz, Kreis Ohlau, verunglückte, wie das „Crossener Wochenblatt" meldet, heute Vormittag, als er sich im Radkasten des Dampfers befand, um das Rad von Eis zu befreien. Der Maschinist brachte, ehe der Kapitän den Radkasten verlassen hatte, die Maschine des stehenden Dampfers in Gang; dem Kapitän wurde hierdurch der Brustkasten eingedrückt; er verstarb kurze Zeit darauf.

## Städtischer Viehhof.

* **Stettin**, 19. Dezember. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 312 Rinder, 238 Kälber, 531 Schafe, 968 Schweine, — Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 63 Rinder, 114 Kälber, 128 Schafe, 243 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder: Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 57; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 54; d) gering genährte jeden Alters — bis —. **Bullen:** a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 bis 56; c) gering genährte 50 bis 51. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 48 bis 50; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 45; e) gering genährte Färsen und Kühe 41 bis 42. — **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 63 bis 64; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 61; c) geringe Saugkälber 56 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 53 bis 54; b) ältere Masthammel 49 bis 50; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42 bis 45. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 61 bis 62; b) fleischige Schweine 60 bis 61; c) gering entwickelte 58 bis 59; d) Sauen 57 bis 58; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz: Rinder gute Waare gesucht, geringere Waare flau. Kälber glatt geräumt. Hammel gedrückt. Schweine ruhig, geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 12. bis 18. Dezember: 1 Rind, 5 Kälber, — Schafe, 16 Schweine, — Ziegen.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 18. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 701 Rinder, 2546 Kälber, 2599 Schafe, 9679 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder: Ochsen:** gering genährte jeden Alters — bis —. **Bullen:** mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 48 bis 52. **Färsen und Kühe:** mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 47, gering genährte Färsen und Kühe 38 bis 42. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 78; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 68; c) geringe Saugkälber 45 bis 54; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 63; b) ältere Masthammel 52 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38 bis 46; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 3/4 Jahren 220—280 Pfund schwer 62 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 60 bis 61; d) gering entwickelte 56 bis 59; e) Sauen 55 bis 57.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 300 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 600 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

In der Festwoche und in der Neujahrswoche wird nur je ein Markt und zwar am Sonnabend abgehalten werden. Die Märkte am 25. d. M. und am 1. Januar n. J. fallen aus.

## Vermischte Nachrichten.

— Folgendes ist die neueste Geschichte, die man sich vom Londoner Kriegsamt erzählt: Ein aus Südafrika zurückgekehrter Offizier reichte eine Forderung für rückständiges Salair für zwei Monate ein. Es wurde ihm aufgetragen, für die zwei Monate September und Oktober einen Nachweis, daß er während der Zeit am Leben war, beizubringen. Aus Versehen schickte er nun einen Nachweis für den letzten Monat, und das Kriegsamt verweigerte mit der folgenden klassischen Begründung die Auszahlung: „Wir sind im Besitze Ihres Nachweises für Oktober, aber wir haben keinen Beweis dafür, daß Sie auch im vorhergehenden Monat (!) am Leben waren."

— Eine interessante Anekdote aus dem Leben des verstorbenen Großherzogs Karl Alexander wurde kürzlich durch den Abgeordneten Dr. Eucken im Weimarer Landtag erzählt. Der Großherzog ließ sich bei einem Besuche der Universität Jena von einem der Professoren dessen Lehre entwickeln und hörte schweigend den Ausführungen zu. Etwas irritirt, bemerkte der Professor, er dürfe aus dem Schweigen des erlauchten Gastes wohl annehmen, daß dieser wohl das glaube, was er (der Professor) soeben erläutert habe. Darauf gab der Großherzog die treffliche Antwort: „Glauben? Nein, aber Sie als Professor sollen auch nicht lehren, was ich glaube, sondern was Sie glauben."

— Auf der neu erbauten Eisenbahn Beeskow-Lübben hat der Güterverkehr eingestellt werden müssen, weil die massive Spreebrücke bei Briescht schadhaft geworden ist und bis auf Weiteres nicht mehr befahren werden kann. Die Züge fahren auf beiden Seiten nur bis zur Brücke; der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— Ein Straßenverkäufer, der von seinem Hauswirth wegen rückständiger Miethe exmittirt wurde, erschoß diesen. Der Thäter wurde verhaftet.

— In der gestrigen Sitzung des Wiener Abgeordnetenhauses beantwortete der Finanzminister eine Interpellation, wonach Baron Albert von Rothschild sein Einkommen zu niedrig angegeben hätte, dahin, daß die Untersuchung auch nicht den leisesten Anhaltspunkt dafür zu Tage gefördert habe, daß Baron Rothschild sich den ihm nach den Steuergesetzen obliegenden Verpflichtungen in irgend einer Weise zu entziehen versucht habe.

— Ein Glasschleifer aus Goldbach hat bei Reinerz seine drei Brüder ermordet. Der Thäter wurde sofort verhaftet; es stellte sich heraus, daß derselbe irrsinnig ist.

— Eine Begegnung mit einem Leoparden hatten in nächster Nähe von Dar-es-salaam der Gouverneur Graf Götzen und seine Gemahlin. Bei einer Abendspazierfahrt des gräflichen Paares auf der Pugufstraße befand sich die Schimmelequipage des Gouverneurs nur wenige Kilometer von der Stadt; es war gegen 5 Uhr, also noch vor Sonnenuntergang; da sprang plötzlich ein großer Leopard aus den Büschen seitwärts des Weges und blieb höchstens fünf Schritt vom Wagen ruhig stehen. Graf Götzen ließ den Wagen halten, aber erst als er mit der Peitsche nach der über den Anblick der Schimmel scheinbar ganz verdutzten Bestie schlug, zog diese es vor, sich langsam zu entfernen. Obwohl kaum anzunehmen ist, so schreibt die deutsch-ostafrikanische Zeitung, daß ein Leopard noch bei Tageslicht auf einer belebten Straße es wagen könnte, ein Pferd von einem mit Europäern besetzten Wagen zu reißen, so liegt doch die Hauptgefahr einer solchen unverhofften Begegnung darin, daß die Zugthiere des Gefährtes, durch den plötzlichen Anblick des Raubthieres erschreckt, scheuen und durchgehen können. Jedenfalls lehrt der Vorfall, daß man gut thut, im gelobten Lande Afrika auch bei Spazierfahrten wenigstens eine Handfeuerwaffe mitzunehmen, denn man kann nie vorher wissen, mit wem man zusammentrifft, und Fahrpeitschen sind gegenüber einer böswillig werdenden großen gelben Bestie ein etwas unzureichendes Vertheidigungsmittel. Die wilden Thiere machen sich jetzt in den deutschen Gebieten ganz besonders unangenehm bemerkbar. Vor Kurzem wurde ein Neger dicht bei seiner Hütte nahe der Straße nach Bagamoyo bei Sassani von einem Löwen getödtet. Die Bestie fraß den Unglücklichen bis auf einige Rippenstücke, die großen Beinknochen und den kahl genagten Schädel völlig auf. Die wenigen Ueberreste wurden von den Eingeborenen gefunden. Als sich Tags darauf nach Meldung dieses Vorfalls ein Sergeant der Schutztruppe mit Falle und Büchse auf die Unglücksstätte begab, hatte das Raubthier, das leider am Abend vorher von den feigen Eingeborenen nicht verjagt war, sich bereits in das Dickicht zurückgezogen und kehrte nicht mehr zu seinem Opfer zurück. Ein Ansitzen während der Nacht blieb erfolglos. Bei genauerem Nachspüren fand man nicht nur die Fährte von einem Löwen, sondern noch außerdem die Tatzenspuren von weiteren dreien. Bereits in derselben Nacht fielen zwei weitere Eingeborene an einem anderen Platze von Sassani diesen Bestien zum Opfer. An die Jumben der Umgegend sind seitens des Bezirksamts Vorderlader und Munition vertheilt. Bedauerlich ist nach allen diesen Vorgängen die Herabsetzung der Schußprämien für Löwen und Leoparden in Deutsch-Ostafrika. Die Herabsetzung der Prämien erfolgte deshalb, weil einige Stationen in diesem Etatsjahr bereits je über 2000 Rupien an Prämien gezahlt haben und die Fonds dafür nahezu erschöpft sind.

— Die Primadonna der vlämischen Oper in Antwerpen, Mlle. de Gueyena, wurde von einem schweren Unfall betroffen, der in ganz Belgien größtes Bedauern erregt. Die junge Dame hatte in ihrer Wohnung vor dem Kamin, in welchem ein offenes Feuer brannte, Platz genommen, um Toilette zu machen. Hierbei kam die Sängerin dem Feuer zu nahe, und im nächsten Augenblick brannte ihre Kleidung in hellen Flammen. Vor Schmerz laut aufschreiend, eilte Fräulein Gueyena hinunter auf die Straße. Da aber die Gegend, in welcher sie wohnte, wenig belebt ist, kam Niemand zu Hülfe, und nun versuchte die Geängstigte wieder ihr Zimmer zu erreichen. Auf der Treppe brach sie jedoch bewußtlos zusammen. Jetzt endlich erschien ein Hausbewohner, der die Flammen erstickte. Die Sängerin hatte aber schon so furchtbare Brandwunden davongetragen, daß die Aerzte das Schlimmste befürchten. Mlle. de Gueyena sollte an dem Unglücksabend in der neuen vlämischen Oper „Die Meerbraut" von Blockx und Nestor de Tière auftreten.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Dezember. Bei der gestern anläßlich der Enthüllung der letzten Nische in der Siegesallee stattgehabten Tafel im königlichen Schlosse, zu der alle Künstler geladen waren, hielt der Kaiser eine halbstündige Rede, in der er nach dem „L.-A." auf die Geschichte der bildenden Kunst bis auf das Alterthum zurückgriff. Er wies sodann auf die große Idee hin, die durch die Versinnbildlichung der Geschichte in der Siegesallee verwirklicht worden sei und betonte, indem er auf die Werke der einzelnen Künstler näher einging, daß jedem vollkommen freie Hand bei seiner Schöpfung gelassen worden sei. Im weiteren Verlauf sprach sich der Kaiser gegen die krasse moderne Richtung aus. Man sollte in dieser Beziehung die Zügel ein wenig mehr anspannen und sich in den Grenzen der schönen Formen bewegen. Jeder Lehrer der Kunst solle bei seinen Schülern dahin wirken, daß die edle Kunst mehr zum Vorschein komme.

Das „B. T." meldet aus Pest: Der hiesige Gemeinderath beschloß gestern, die Regierung dringlich zu ersuchen, durch eine novellarische Verfügung das Duell als spezifisches Delikt aus dem Strafgesetzbuch zu eliminiren und es für eine gewöhnliche strafbare Handlung zu erklären.

Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Newyork: Die venezolanische amtliche Zeitung „Republika" erklärt, Deutschland müsse nicht denken, daß einige wenige Kriegsschiffe genügten, um Geldansprüche einzutreiben. Venezuela fühle sich als gleichstehend mit jeder Nation der Welt, und wenngleich es den Frieden wünsche, könnte es doch, wenn nothwendig, seinen Feinden entgegentreten. — Das Repräsentantenhaus nahm den Philippinen-Zolltarif an. Präsident Roosevelt beabsichtigt Kabinetsänderungen im weiteren Umfange, Roote ist zum Staatssekretär ausersehen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Brüssel: Die Liberalen und Sozialisten beschlossen eine gemeinsame Subskription behufs Unterstützung der Agitation für das Allgemeine Stimmrecht zu eröffnen.

Aus Straßburg wird der „Frankf. Ztg." depeschirt: Wie dem klerikalen elsässischen „Kurier" von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die Ernennung des bisherigen Lehrers am katholischen Priesterseminar in Straßburg, Professor Dr. Müller, zum Professor der Philosophie an der Universität Straßburg mit Bestimmtheit zu erwarten.

Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Rom: Die Presse aller Parteien ist einig in der Verurtheilung Ferris, der selbst von den Sozialisten, die er durch seinen Fensterstreich kompromittirte, preisgegeben wird. Die konservativen Blätter behandeln ihn als Klown, der den Diktator des Landes in der Kammer habe spielen wollen.

Aus Buenos Aires wird gemeldet: Chile werde die Vorschläge Argentiniens nicht annehmen. Die argentinischen Eisenbahngesellschaften haben sich bereit erklärt, 95 000 Tonnen Kohlen zur Verfügung zu stellen und eventuell für die Aufstellung von 40 000 Mann zu sorgen.

London, 19. Dezember. Mehrere Blätter hatten mitgetheilt, König Eduard habe beschlossen, sich einige Wochen nach Südfrankreich zu begeben. Der Privatsekretär des Königs erklärt dagegen, König Eduard habe sich bisher über eine derartige Absicht nicht ausgesprochen.

In Regierungskreisen bereitet man die Kolonisirung des Oranje-Freistaates durch englische Ansiedler vor. 50 junge Leute werden morgen für diesen Zweck eingeschifft werden.

„Pall Mall Gazette" erklärt sich berechtigt mitzutheilen, daß Lord Kitchener sich weigere, Verstärkungen anzunehmen; er fordere nur immer Ersatztruppen, dieselben werden den Bedürfnissen gemäß nach Südafrika abgehen.

Aus Las Palmas wird gemeldet: Der Dampfer „Nubia" mit 312 Verwundeten und Rekonvaleszenten an Bord ist hier eingetroffen. Der Dampfer „Listamore" mit 428 Soldaten an Bord ist nach Südafrika abgegangen.

Ein heftiger Orkan hat in ganz Nordschottland gewüthet; der Eisenbahnverkehr ist theilweise unterbrochen, mehrere Bezirke sind völlig isolirt.

Peking, 19. Dezember. Der Hof setzt seine Reise fort; er befand sich gestern Abend 300 Li's von Kaitungfu entfernt.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. Dezember. Die im Verlag von Hermann Walter-Berlin erschienene Druckschrift „Das Geschlechtsleben der Heiligen" wurde für Oesterreich verboten.

Cilli, 19. Dezember. Der hiesige Gerichtshof verurtheilte den Maler Johann Drenic wegen Banknotenfälschung zu lebenslänglichem Kerker.

Birmingham, 19. Dezember. Ernste Unruhen brachen gestern anläßlich einer Versammlung aus, in welcher der irische Abgeordnete George Lloyd sprechen wollte. Vor Beginn der Versammlung drangen ungeheure Volksmengen vor das Rathhaus. Der Saal war in wenigen Augenblicken überfüllt; kaum hatte der Redner das Wort ergriffen, als die Menge die Rednertribüne erstürmte. 300 Polizeiagenten mußten einschreiten und die Menge verhindern, den Redner zu mißhandeln. Die draußen Versammelten zertrümmerten durch Steinwürfe die Fenster des Saales und nach einer Viertelstunde mußte Lloyd die Sitzung aufheben. Die Polizei zerstreute die Menge. Der Redner mußte sich unter polizeilicher Bedeckung nach Hause bringen lassen.

Konstantinopel, 19. Dezember. Wegen der Enthauptung eines bulgarischen Soldaten durch türkische Truppen ordnete der Sultan strengste Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen an. Außerdem wird die Pforte der bulgarischen Regierung jede Genugthuung geben. Man glaubt, daß damit der Zwischenfall als erledigt betrachtet werden kann.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 19. Dezember 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

**Stettin.** Roggen 140,00 bis 150,00, Weizen 168,00 bis 178,00, Sommerweizen 176,00 bis —,—, Gerste 126,00 bis 130,00, Hafer 136,00 bis 150,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 176,00, Gerste 130,00, Hafer 147,00, Kartoffeln —,—.

**Naugard.** Roggen 142,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 26,00 bis 28,00.

**Stolp.** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,—.

**Platz Stolp.** Roggen 140,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 148,00, Kartoffeln 36,00.

**Anklam.** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 127,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

**Platz Greifswald.** Roggen 140,00, Weizen 170,00, Gerste 127,00, Hafer 146,00, Kartoffeln —,—.

**Stralsund.** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

**Ergänzungsnotirungen vom 18. Dezember.**

**Platz Berlin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 173,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 152,00 bis —,—.

**Platz Danzig.** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis 175,00, Gerste 128,00 bis 132,00, Hafer 134,00 bis 151,00.

**Weltmarktpreise.**

Es wurden am 18. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork.** Roggen 162,25, Weizen 177,00.
**Liverpool.** Weizen 179,50.
**Odessa.** Roggen 144,50, Weizen 167,25.
**Riga.** Roggen 151,00, Weizen 172,25.

**Bremen**, 18. Dezember. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz sehr fest. Wilcox in Tubs und Firkins 49 3/4 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 50 1/4 Pf. — Speck fest.

**Magdeburg**, 18. Dezember. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Dezember 6,90 G., 7,05 B., per Januar 7,07 1/2 G., 7,10 B., per Januar-März 7,15 G., 7,20 B., per April-Mai 7,35 G., 7,40 B., per Mai 7,40 G., 7,42 1/2 B., per August 7,60 G., 7,62 1/2 B., per Oktober-Dezember 7,72 1/2 G., 7,77 1/2 B. Stimmung ruhig.

**Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 20. Dezember 1901.**

Bei unveränderter Temperatur leichter Wolkenzug ohne Niederschläge.

Hamburg, den 18. Dezember 1901.

## Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nach Newyork: | 22./12. | Postd. | Graf Waldersee. |
| " " | 29./12. | " | Palatia. |
| " " | 4./1. | Schnellpd. | August. Victoria. |
| " " | 5./1. | Postd. | Pennsylvania. |
| " " | 12./1. | " | Brisgavia. |
| " " | 19./1. | " | Phoenicia. |
| " " | 25./1. | " | Patricia. |
| " " | 2./2. | " | Graf Waldersee. |
| " " | 9./2. | " | Moltke. |
| " Boston: | 28./12. | " | Arabia. |
| " " | 9./1. | " | Galicia. |
| " Baltimore: | 21./12. | " | Brisgavia. |
| " " | 10./1. | " | Artemisia |
| " Philadelphia: | 19./12. | " | Acilia. |
| " " | 28./12. | " | Arabia. |
| " Portland (Maine) (via Boston): | 9./1. | " | Galicia. |
| " Neworleans: | 15./1. | " | Hoerde. |
| " Hayti u. Mexico: | 20./12. | " | Syria. |
| " " | 24./12. | " | Polynesia. |
| " Cuba und Central-Amerika: | 24./12. | " | Polynesia. |
| " " | 28./12. | " | Frisia. |
| " Ostasien: | 18./12. | " | Andalusia. |
| " " | 25./12. | " | Armenia. |

Am 31. Dezember
unabänderlich
**Ziehung der X.**
**GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE**
mit unübertroffenem Haupttreffer von
**30000 Mark**
in Pferden
**100000** Mark Gesamtgewinne
**70000** Mark davon Pferdegew.
**30000** Mark Wert 1. Hauptttr.
**10000** Mark Wert 2. Hauptttr.
**30000** Mark Gewinne No. 3–52
**30000** Mark Gewinne No. 53–2000
Lospreis nur
**1 Mark** (11 Stück 10 Mark)
Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt zur baldigsten Abnahme
Generaldebit
**S. P. van Perlstein**
Köln am Rhein.

und ferner hier bei: …n. Schröder Nachfl. und Max Meyer.




**Spezial-** **Schirmfabrik**
28, untere Schulzenstr. 28,
empfiehlt zu nützlichen
**Weihnachts-Geschenken**
**Regen-Schirme**
von ℳ 1,50 per Stück an bis zum hochfeinsten Genre
Neuheiten in **Sonnenschirmen** für die Saison 1902.
**Kinderschirme** mit Namen, Platten, sowie
**Puppenschirme** in großer Auswahl.
**Reparaturen** u. **Bezüge** schnell, sauber und billig.
**Bis Weihnachten bewillige meiner werthen Kundschaft 10% Rabatt.**

Ca. **1/2 Preis.**
**Musik!**
Ca. **450** Stück
**Salon-Polyphon-Musikwerke**
selbstspielend, vielfach prämiirt, und
ca. **300** Stück
**Salon-Musik-Drehwerke**
für Kinder und Erwachsene,
wenig gebraucht, absolut neu aussehend und tadellos spielend, stelle, um hiermit zu räumen, wie folgt zum Verkauf:

| | ℳ | ℳ | ℳ | ℳ | |
|---|---|---|---|---|---|
| Früherer Preis | 22, | 46, | 131, | 198 | 2c. |
| jetziger Preis | 11, | 24 | 65, | 90 | 2c. |

je nach Beschaffenheit
Die Werke können ohne Kaufzwang besichtigt und gespielt werden.
**Weitgehendste Garantie.**
Der Verkauf dieser Werke findet statt:
**Mönchenstraße 2 und Hühnerbeinstraße 12.**
**Rob. Schwartz**
Mönchenstraße 2.

**Von meinen direkt bezogenen** und abgelagerten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Franz. Rothwein | per | Flasche | 0,75 | inkl. |
| Bordeaux-Wein | " | " | 1,25 | " |
| do. | " | " | 1,50–2,00 | " |
| Ungarwein vom Faß | " | Liter | 2,00 | " |
| do. | " | Flasche | 1,25 | " |
| Medicinal-Ungar | " | " | 1,75 | " |
| Portwein | " | " | 1,25–3,00 | " |
| Moselwein | " | " | 0,75–1,10 | " |

empfiehlt als sehr preiswerth
**Carl Ostwald,**
Neuer Markt 9.

Meine
# Weihnachts-Ausstellung
von
## Honig- u. Zuckerkuchen, Christbaum-Confect
in **Schaum, Auflauf, Bisquit, Chocolade** in zarter, geschmackvoller Ausführung und reichhaltigem Sortiment, das Pfund 60 Pfg., 1,00 Mk., 1,20 Mk., 1,60 Mk.,
**Chocolade-, Crême-, Marzipan-Dessert**
in reicher Auswahl empfehle ich der geneigten Beachtung.

**Marzipan-**
**Konfect** à Pfund 1,00 Mk. und 1,20 Mk.
**Kartoffeln** à Pfund 1,00 Mk. u. 1,20 Mk.
**Pfannkuchen** à Pfund 1,00 Mk.
**Schweine** von 10 Pfg. an.
**Chocolade-Artikel** in reizenden Neuheiten.

## Honigkuchen
**in nur guter reeller Fabrikation**
**en-gros** **mit dem bekannten Rabatt.** **en-detail.**
**Ff. Packete:** Victoria-, Wiener Herren-, Delikateß-, Marzipan-, Nuß-, Makronen-, Chocoladen-, Weiße Nürnberger, Berliner Gewürz-, Straßburger, Weißkandirte, Baseler Lebkuchen, Thorner Leckerli
**à Packet 0,25 Mk. und 0,50 Mk.**
Extrafeine Thorner Lebkuchen **in Dosen à 1,50 Mk.**
**Französische, runde,** à Stück 5 und 10 Pfg. **Lauchen,** à Pack 20 Pfg. **Weißkandirte** à Stück 5, 10, 20, 30 Pf.
**Bomben** à Stück 10 und 20 Pfg. **Thorner Katharinchen** à Pack 30 und 50 Pfg.
Auf 3,00 Mk. Honigkuchen 50 Pfg. Waare Rabatt.
**Stettiner Pfeffernüsse** à Ltr. 30 Pfg. **Stettiner Zuckernüsse** à Ltr. 30 Pfg.
**Rosennüsse** à Pfd. 60 Pfg. **Chocoladennüsse** à Pfd. 60 Pfg. **Pflastersteine** à Pfd. 80 Pfg.
**Makronennüsse** à Pfd. 1,20 Mark. **Granatsplitter** à Pfund 1,00 Mark.
**Marzipan-Makronen**
**à Pfund 1,60 Mk. und 1,80 Mk.**
**Confect-Melangen** à 1/4 Pfd. 15, 25, 30, 40, 50 Pfg.
**Baumkuchen von 1,00 Mk. an.**
**Torten mit verschiedenen Füllungen von 3,00 Mk. an.**
**Lieferung täglich frischer Backwaaren.**
Conditorei und Honigkuchen-Bäckerei
# Ph. Grauert.
Stettin, Schuhstraße 22,
Telephon 3288.

## Noch nicht dagewesen!
**Schreibehefte** auf **gutem**
starkem (14 Kilo schwerem) holzfreiem Papier, 16 Blatt stark, in **allen gangbaren Stettiner Liniaturen,**
**eigenes Fabrikat,**
das Stück einschließlich Löschblatt
**nur fünf Pfennig.**
**Kaiserhefte** in holzfrei Concept, 32 Blatt stark, einschließlich Löschblatt, das Stück **nur sieben Pfennig.**
**Octavhefte,** 16 Blatt stark, drei Pfennig.
**Octavhefte,** 32 Blatt stark, fünf Pfennig.
**Diarien, steif brochirt,** mit Linien und Lederrücken zu billigsten Preisen.
**Wachstuchhefte,** 40 Blatt stark, gutes holzfreies Papier, das Stück 20 Pfennig; 80 Blatt stark das Stück 40 Pfennig.
**R. Grassmann,** Papier en gros,
Breitestraße 42, Lindenstraße 25,
Kaiser Wilhelmstraße 3, Kirchplatz 4.

**Honigkuchen,**
neben eigenen Fabrikaten echt Nürnberger und Thorner Lebkuchen, Liegnitzer Bomben, Dresdner Pfeffer- und Zuckernüsse 2c.
**Marzipan,**
stets frisch.
**Weihnachts-Ausstellung** von **Hartwig & Vogel,**
Stettin, jetzt Breitestraße 23.
Christbaum-Confecte
aus
**Chocolade, Fondant, Biscuits** 2c.
**Königsberger u. Lübecker Torten.**
Auf 3 Mark Pfefferkuchen Rabatt.

# Photographie-Albums.
Hierdurch zeige ergebenst an, daß das Lager in meinen drei Detail-Geschäften mit
**sämmtlichen Neuheiten**
dieser Saison vollständig assortirt ist, und habe davon
**Muster im Schaufenster**
in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade
Insbesondere aber mache auf meine
## Eigenen Fabrikate
in **Photographiealbums** in **echt russ. Juchten, echt Saffian, deutsch Juchten, Kalb-** und **Rindleder,** in **Bastard** 2c. 2c., mit und ohne Beschläge, aufmerksam, welche in allen Formaten aus nur besten Fellen, mit echtem Schnitt und eleganten Beschlägen herstellen ließ.
Ferner erwähne die so schnell beliebt gewordenen
**Photographiealbums** in **Hochformaten** in drei verschiedenen Größen,
**Photographiealbums** in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** elegant und preiswerth.
**Photographiealbums** in **Schafleder, Chagrin-, Vachette-, Saffian- und Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c., mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
**Dedikations-Albums** in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
**Musikalbums,** 2, 4 und mehr Stücke spielend.
Die Preise konnte bei sehr großen direkten Bezügen und meiner eigenen Fabrikation **billigst** stellen und verkaufe meine **Photographiealbums in großem Quartformat** bereits von **95 Pf. an;** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Leder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 7 Mk. an. **Große Photographiealbums mit Musik** von 10 Mk. an.
## R. Grassmann,
**Breitestraße 42,**
Lindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstraße 3.

## Carl Bressel,
Büchsenmacher-Meister,
Altrenommirtes Gewehr-, Waffen- und Munitions-Geschäft,
**Stettin, Papenstr. 15, im eigenen Geschäftshause,**
Gegründet 18 0
empfiehlt: **Jagdgewehre** aller Art; **Drillinge** bestbewährtester Systeme, **Teschnerflinten, Büchsflinten, Bolzenbüchsen, Luftgewehre** für Knaben, **Teschings, Revolver, Pistolen** 2c. 2c., überhaupt **Waffen** aller Art in reichster **Auswahl** unter **Garantie** zu **billigsten Preisen.** Ferner halte ich großes Lager von **Jagdutensilien,** als: **Jagd-** und **Patronentaschen, Jagdmuffen, Jagdgamaschen, Jagdstöcke, Rucksäcke, Gewehrfutterale, Gewehrriemen** 2c. 2c. Reichhaltige Auswahl in **Jagdmessern** und **Nickern. Hirschgeweihe** und **Rehkronen** schädelecht. Sämmtliche **Munition,** bestes **Pulver** und **Schrot** in allen Nummern. Verkauf von Rottw. Orig.-Patronen **Waidmannsheil, Diana,** rauchlosen Patronen von Rottweil, **Fasan** und **Spiralit** zu Fabrikpreisen.

## Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein grosses mit allen Neuheiten assortirtes Lager in
**Goldwaaren,**
**Silberwaaren,**
**Alfenidewaaren,**
Billigste Preise. Reelle Bedienung. **Herren- u. Damenuhren,**
**Trauringen etc.**
## Richard Barth,
Juwelier und Goldschmiedmeister,
**Schuhstrasse 23.**
Auswahlsendungen sofort und kostenfrei.

**ASTHMA** und **KATARRH**
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Zu
**Weihnachts-Geschenken**
empfehle mein **Lager selbstgefertigter Bürstenwaaren,**
sowie mein gut sortirtes
**Lager von Lederwaaren, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Plaids** und **Schlittschuhriemen** in großer Auswahl.
Ferner empfehle alle Arten **Bilder-** und **Photographierahmen, Hand- und Taschenspiegel** u. s. w. u. s. w.
**A. Griepentrog,**
**Bürsten-Fabrikant,**
Grüne Schanze 12.

Telephon 2844.
Als
**Weihnachtsgeschenke**
empfehle ich
Ff. **Benedictiner,**
" **Cacao-Crême,**
" **Crême de Roses,**
" **Chartreuse,**
" **Curaçao,**
" **Maraschino di Zara,**
" **Eiercognac,**
" **Grün. Pommeranzen,**
" **Cherry brandy,**
" **Kurfürsten à la Danzig,**
**Ff. Punsch-Extract**
in den verschiedensten Sorten.
**Rum, Cognac, Arrac, Ungarwein,** sowie sämmtliche **Roth-** und **Weissweine** zu billigen Preisen.
**Carl Aug. Pehl,**
Gr. Oderstr. 30.

## H. Susenbeth,
**Papenstr. 3** empfiehlt: **Teleph. 242**
Copirpressen, Copirtische, Papierscheeren, Füllfederhalter mit Goldfedern, Schreibunterlagen, Sönnecken-Artikel, sämmtliche Schreibwaaren für Herren- und Damenschreibtische in großer Auswahl.

**Eisenbahnschienen**
zu **Bauzwecken** und **Geleisen, Grubenschienen** und **Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
**Gebrüder Hermann,** Speicherstr. 29.

Jeden Posten
**gebrauchter Säcke,**
heil oder zerrissen, kauft
**Adolph Goldschmidt,**
Sack- und Planfabrik,
Neue Königsstr. 1.

**Lohnenden Nebenverdienst**
finden vor der Festzeit Herren und Damen mit überall leicht zu placirendem Artikel.
Auskunft durch **„Excelsior“, La Chaux-de-Fonds** (Schweiz). H. 3821 O

**Heirats-Auswahl zu den Weihnachtstagen colossal!**
600 reiche Partien a. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse:
**„Reform“, Berlin 14.**

**Umständehalber**
ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, Balcon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Januar zu vermiethen
Birkenallee 23, 3 Tr. links.
Besichtigung von 4–6 Uhr Nachmittags